



AUDITBERICHT GEMEINDE VOLDERS 2015

BEARBEITER

Gerald Flöck

Email: gerald.floeck@energie-tirol.at

Web: www.energie-tirol.at

IMPRESSUM

Energie Tirol, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 589913, Fax: +43 512 589913-30

E-Mail: office@energie-tirol.at, Website: <http://www.energie-tirol.at/>

UID: ATU62322123, Firmenbuchnummer: 0751154

Innsbruck, September 2015

INHALTSVERZEICHNIS

1.	GEMEINDEBESCHREIBUNG	1
1.1.	Eckdaten Gemeinde Volders	1
1.2.	Beschreibung	1
2.	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	2
2.1.	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre/ seit letztem Audit	2
2.2.	Energierelevante Gemeindestrukturen	3
2.3.	Energiebilanzen und Kennzahlen	4
3.	E5 IN DER GEMEINDE.....	5
4.	ERGEBNISSE DER E5 AUDITIERUNG.....	6
4.1.	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung.....	6
4.2.	Energiepolitisches Profil	7
5.	STÄRKEN UND POTENTIALE.....	8
5.1.	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	8
5.2.	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	9
5.3.	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	10
5.4.	Handlungsfeld 4: Mobilität	12
5.5.	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	13
5.6.	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	14
6.	ANMERKUNGEN DER E5-KOMMISSION.....	16
6.1.	Mitglieder der e5-Kommission.....	16

1. GEMEINDEBESCHREIBUNG

1.1. Eckdaten Gemeinde Volders.

Bezirk	Innsbruck Land
Bürgermeister	Maximilian Harb
Größe	32,4 km ²
Einwohner	4.361 (2014)
Haushalte	1.812
Meereshöhe	558 m.ü.A.
E-mail	www.volders.tirol.gv.at
Homepage	gemeinde@volders.tirol.gv.at



1.2. Beschreibung

Die in den letzten Jahrzehnten besonders schnell gewachsene Gemeinde setzt sich aus der Talsiedlung sowie den Ortsteilen Groß- und Kleinvolderberg - im Osten und Westen des weitgehend ursprünglich gebliebenen Voldertals gelegen - zusammen. Um die ehemaligen Adelssitze Schloss Aschach und Schloss Friedberg ist im Bereich des südlichen Bergfußes eine Parklandschaft mit zahlreichen Naturdenkmälern entstanden. Im Westen von Volders bildet die viel besuchte Karlskirche eine kulturhistorische Besonderheit. Sie gilt als schönster Rokokobau Tirols und ist auch den Durchreisenden der Inntal-Autobahn über einen Parkplatz direkt zugänglich. (Quelle: <http://tirolatlas.uibk.ac.at>)



Abbildung 1: Blick auf Volders (Quelle: Horst Wessiak)

2. ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Bereits 1999 trat die Gemeinde Volders dem e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden bei. Der Beitritt zu „e5“ unterstützt den konsequenten Weg in eine nachhaltige Zukunft und ermöglicht eine laufende Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen.

2.1. Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre/ seit letztem Audit

- > 1996 Beitritt Klimabündnis
- > 1998 Beginn Gemeindeförderung für thermische Solaranlagen
- > 1999 e5-Beitritt / Beginn der Energiebuchhaltung
- > 2001 Erstes e5-Audit: 1 e / 25,5%
- > 2002 Sieger beim Wettbewerb zum Autofreien Tag
- > 2003 Verdoppelung der Solaranlagenförderung
- > 2004 Wiedereinführung Tempo 40 im Ortsgebiet
- > 2005 Resolution gegen Tempo 160 auf Autobahnen
- > 2006 Anerkennungspreis für Volders: "Tiroler Solargemeinde 2006"
- > 2007 umfassende Energiedatenerhebung auf dem Gemeindegebiet
- > 2009 Viertes e5-Audit: 3 e / 54%
- > 2009 Teilnahme an Tiroler Mobilitätsauszeichnung: 3 von 5 Sterne
- > 2012 Fünftes e5-Audit: 3 e / 56%
- > 2012 Planung und Umsetzung des Vol(l) Mobil Anrufsammeltaxi
- > 2013 Straßenbeleuchtung: Umstellung auf LED mit Teilnachtsabsenkung
- > 2013 Einführung: Individuelle Nutzer/innenschulung für Gemeindegebäude
- > 2014 Photovoltaikanlage auf dem neuen Feuerwehrgebäude
- > 2015 Erstellung eines neuen Energie- und Umweltleitbildes auf Basis der kommunalen Energiebilanz
- > 2015 Projekt: Neophytenbekämpfung in Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsheim

2.2. Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
e5 Team	Horst Wessiak
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	
Energiebuchhaltung	Michael Plattner
Förderungen	Michael Plattner
Bauangelegenheiten	Michael Plattner
Öffentlichkeitsarbeit	Brigitte Rieser
Verkehr u. Mobilität	Brigitte Rieser / Bettina Angerer
Energie- und Wasserversorgung	
Elektrizitätsversorgung	Hall AG
Wasserversorgung	Gemeinde Volders
Gemeindeeigene Bauten	
	Anzahl: 10
Volksschule Dorf / Volksschule Berg / Hauptschule	
Kindergarten & Schülerhort	
Gemeindeamt	
Bauhof	
Feuerwehr Volders & Großvolderberg	
Saal Volders	
Gemeindeeigene Anlagen	
	Anzahl: 9
Straßenbeleuchtung	
Sportplatz	
Aufbahrungshalle Friedhof	
Abwasserpumpwerke x2	
Sonstige (Eisschützen, Hochbehälter, Kapelle, ...)	

2.3. Energiebilanzen und Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	2013	2014
Sonnenkollektoren ²⁾	m ² /1000 EW	760	770
Installierte Leistung PV ²⁾	kWp/1000 EW	25,32	34,63
Anzahl zugelassene Kfz	PKW's/1000 EW	554	562
verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Jahreskarten/1000 EW	30	35

Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte (2014)


Energieindikatoren	kWh	%
Wärme aus Strom (direkt)	3.209	0,5
Wärme aus Öl	53.332	8,6
Wärme aus Gas	353.965	57,0
Fernwärme TIGAS	210.175	33,9
Gesamt	620.681	100

Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen (2014)*

	kWh	%
Kommunale Gebäude	284.971	65
Straßenbeleuchtung	150.563	35
Gesamt	435.534	100

3. E5 IN DER GEMEINDE

Aufnahme in das e5-Programm: 1999

6. Zertifizierung 2015:  (70%)

e5-Teamleiter/in: Horst Wessiak

Energieteam: Horst Wessiak (Teamleiter, Energiereferent, Ausschussobmann)
 Brigitte Rieser (Amtsleiterin)
 Michael Plattner (Energiebeauftragter, Energieberater)
 Helmut Wurm (GR)
 Martin Zürcher (GR)
 Gertraud Angerer (GR)
 Georg Erler (GR)
 Johann Pysarcuk (GR)

e5-Betreuer Gerald Flöck

Auditorin (national): Petra Gruber



Abbildung 2: Pressegespräch der e5 Gemeinden des Bezirks Innsbruck Land und der Stadt Innsbruck, Volders 2015

4. ERGEBNISSE DER E5 AUDITIERUNG

4.1. Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- > Entwicklungsplanung und Raumordnung
- > Kommunale Gebäude und Anlagen
- > Energieversorgung und Infrastruktur
- > Mobilität
- > Interne Organisation
- > Kommunikation und Kooperation

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Mögliche Punkte	369,4
Erreichte Punkte	260,3
Umsetzungsgrad	70 %
Auszeichnung	eeee

4.2. Energiepolitisches Profil

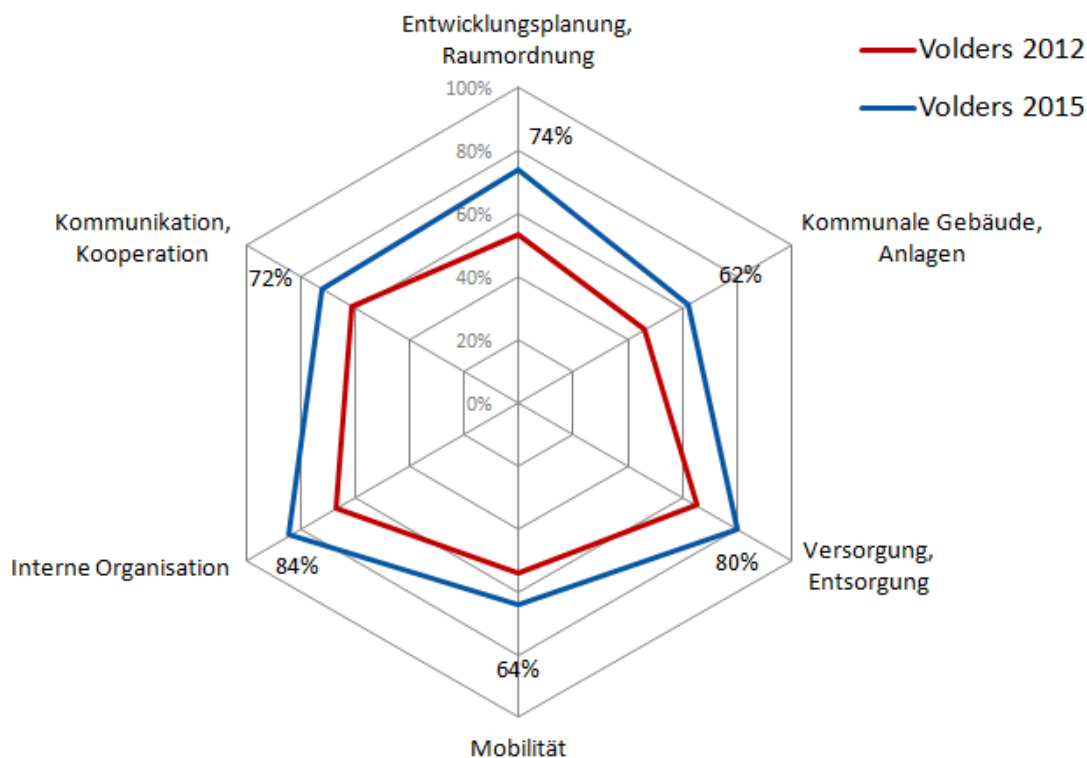


Abbildung 3: Grafische Darstellung des Umsetzungsgrades des letzten e5 Audits (2015) der Gemeinde Volders.

Das energiepolitische Profil der Gemeinde Volders lässt eine annähernd gleichmäßige Ausprägung der einzelnen Handlungsfelder erkennen (vgl.: Abb. 4). Auch die Zunahme der Bewertungen im Vergleich zum Jahr 2012 fällt in allen 6 Handlungsfeldern gleichmäßig aus (ca. +10%). Das zeigt, dass die energiepolitische Arbeit in den letzten Jahren sehr breit aufgestellt war - es gab in jeder Rubrik gute umgesetzte Projekte.

Die höchste Ausprägung findet sich im Handlungsfeld 5 "Interne Organisation" mit 84% Umsetzungsgrad. Die gute Einbindung der Angestellten in die Energie- und Klimaaktivitäten, eine genaue Aufgabenzuteilung in der Verwaltung, die Erstellung einer integrativen Nutzer/innenschulung und die Arbeit in Richtung nachhaltige Beschaffung sind als Gründe hierfür zu nennen.

5. STÄRKEN UND POTENTIALE

5.1. Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Maximal	Möglich	Effektiv	Umsetzung (%)
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	22	85 %
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	4,8	80 %
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	4,8	80 %
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	9	90 %
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	1,6	80 %
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,8	90 %
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	16	12	75 %
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8	6,8	85 %
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	8	5,2	65 %
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	7	2,1	30 %
1.3.1	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	7	2,1	30 %
1.3.2	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	0	0	0 %
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	8	6,2	78 %
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,2	55 %
1.4.2	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren	4	4	4	100 %
	Gesamt	84	57	42,3	74 %

Stärken:

- > 2014-15 Energie- u. Umweltleitbild - mit Bürger/innenbeteiligung erstellt - Konzeptcharakter u. Planungsinhalte
- > Bereich Mobilität im Raumordnungskonzept stark berücksichtigt
- > Sanierungs- und Solarförderung ist an eine verpflichtende, kostenlose Energieberatung gebunden
- > Solarpotentialanalyse

Potentiale:

- > Grundeigentümerverbindliche Instrumente: Energieraumplanung: Bebauungsplan mit Energieinhalten, Vertragsraumordnung bei Umwidmung bzw. Verkauf
- > Bei Architekturwettbewerben Energie, Mobilität und Verkehrsberuhigung zum Thema machen
- > Energieausweis im Bauverfahren als Optimierungstool etablieren

5.2. Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Maximal	Möglich	Effektiv	Umsetzung (%)
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	23	18,2	79 %
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	4	4	1,8	45 %
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	5,7	95 %
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	6	100 %
2.1.4	Sanierungskonzept	6	3	2,7	90 %
2.1.5	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	2	50 %
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	37	18,1	49 %
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	5	0,4	7 %
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	3,8	48 %
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	8	100 %
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	1,9	24 %
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	4	50 %
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	7,3	73 %
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	4,6	76 %
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	2,7	68 %
	Gesamt	76	70	43,6	62 %

Stärken:

- > Straßenbeleuchtung sukzessive Umstellung auf LED und Verbesserung der Beleuchtungssituation (Gehwegwegbeleuchtung)
- > Grundsatzbeschluss über Mindest-Energieeffizienzklasse bei Neubau u. Sanierung von Gemeindegebäuden / Beschluss Verzicht auf Tropenholz
- > Energiebuchhaltung - monatliche u. jährliche Erfassung
- > PV-Anlagen auf Feuerwehrhalle u. Hauptschule
- > energieeffiziente Leuchtmittel bei Straßenbeleuchtung - Natriumhochdruckdampflampen und LED Technologie mit Teilnachtsabsenkung

Potentiale:

- > Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energie bzw. Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei der Wärmeversorgung - Sicherstellung des Anteils Biomasse und industrielle Abwärme im Fernwärmenetz
- > Erweiterung Grundsatzbeschluss "Energieeffizientes Bauen" um: effiziente Nutzung von Strom, Mindestanteil Erneuerbare, Bauökologie, Beschränkung der Klimatisierung
- > Energieeffizienz Elektrizität

5.3. Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Maximal	Möglich	Effektiv	Umsetzung (%)
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0 %
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0	0 %
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	0	0	0 %
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0 %
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0	0 %
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	8	0	0	0 %
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0	0 %
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	16	12,8	80 %
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	0	0	0 %
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10	10	7,8	78 %
3.3.3	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	8	6	5	83 %
3.3.4	Wärmeleistungskopplung und Abwärme / Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	0	0	0 %
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	3	2,6	87 %
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	1	1	100 %
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,6	80 %
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5,2	4,1	79 %
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1,2	0,5	40 %
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	0	0	0 %
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1	0,8	80 %
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	2,9	95 %
3.6	Energie aus Abfall	16	3,2	2,5	78 %
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,4	90 %
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,6	1	65 %
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0	0 %
	Gesamt	104	27,4	22	80 %

Stärken:

- > Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Abfall / Reparaturcafe
- > Wärme und Strom aus Erneuerbaren Energien: Gute Datenlage aufgrund Energiebilanz
- > Effiziente Wasserversorgung
- > Wasserverbrauch zwischen 2006 und 2014 um 15% gesenkt
- > Regenwasserbewirtschaftung: Versickerung auf eigenem Grund in Baubescheid vorgeschrieben

Potentiale:

- > Effizienz Abwasserreinigung: 38,1 KWh pro Einwohner = Verbesserungspotential
- > Weiterhin Ausweitung der Stromproduktion aus Photovoltaik (unter Bedachtnahme auf den Eigenverbrauch)
- > Überprüfung des ökologischen Ausbaus von (Klein-)Wasserkraftanlagen

5.4. Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Maximal	Möglich	Effektiv	Umsetzung (%)
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	2,6	51 %
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	2	0,9	45 %
4.1.2	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,7	55 %
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	19	9,8	52 %
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	2	0,6	30 %
4.2.2	Hauptachsen	6	6	4,5	75 %
4.2.3	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze	10	10	4,5	45 %
4.2.4	Städtische Liefersysteme	4	1	0,2	20 %
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	15,1	58 %
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	7,5	75 %
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	4	40 %
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	3,6	60 %
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	18	11,3	63 %
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	6,5	65 %
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2	1,2	60 %
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	6	3,6	60 %
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	13,4	96 %
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	8	100 %
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	5,4	90 %
	Gesamt	96	82	52,2	64 %

Stärken:

- > vorbildliches Mobilitätsmarketing - zahlreiche Veranstaltungen/Aktionen u. Informationstätigkeiten
- > Anrufsammeltaxi „Vol(l)Mobil“
- > Regelmäßige Teilnahme an der Mobilitätsauszeichnung des Landes
- > Kirchplatz "Shared Space"

Potentiale:

- > Bewirtschaftung von Parkplätzen (wenn Gemeindegrund) - Auslotung des Potentials
- > Verbesserung der Infrastruktur (Beschilderung, Ausweisung von Radrouten, Radservicestation, Öffentlichkeitsarbeit) im Radverkehr
- > Statt Mehrzweckstreifen eventuell "Sharrows" (vgl. Reutte) auf der B171
 - > Kontakt Helmut Hein (GR Reutte) & Bgm. Alois Oberer

5.5. Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Maximal	Möglich	Effektiv	Umsetzung (%)
5.1	Interne Strukturen	12	10	10	100 %
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	6	6	100 %
5.1.2	Gremium	4	4	4	100 %
5.2	Interne Prozesse	24	23	16,5	72 %
5.2.1	Einbezug des Personals	2	1	0,6	55 %
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	9	90 %
5.2.3	Weiterbildung	6	6	5,7	95 %
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	1,2	20 %
5.3	Finanzen	8	8	8	100 %
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit	8	8	8	100 %
	Gesamt	44	41	34,5	84 %

Stärken:

- > Zuständigkeiten geklärt, Personalressourcen für Energiebuchhaltung/Förderungen/ geregelt
- > Budget für die energiepolitische Arbeit ist vorhanden (Projekte, ÖA, Studien, Bewusstseinsbildung...)
- > Gutes Vorschlagsweisen und Einbindung der Angestellten in der Verwaltung
- > laufend Besuch von Weiterbildungen, Schulungen und e5 ERFA Treffen
- > Das e5 – Team tagt regelmäßig, dokumentiert und erledigt Planungen und interne Audits (jährlich)

Potentiale:

- > Umsetzung der Inhalte aus der Projektarbeit: "Nachhaltige Beschaffung in der Gemeinde"
- > weitere Anreizsysteme für Eigeninitiative von Mitarbeiter/innen - Einbezug des Personals / Belohnungssystem

5.6. Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Maximal	Möglich	Effektiv	Umsetzung (%)
6.1	Kommunikation	8	8	7,6	95 %
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	4	100 %
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	3,6	90 %
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	12	9,5	79 %
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	2	0,6	30 %
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	4,9	81 %
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	2	100 %
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	2	100 %
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	5	21 %
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen	10	10	2	20 %
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	0,6	10 %
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	0,4	10 %
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	4	2	50 %
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen	24	24	22,8	95 %
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,8	80 %
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	10	100 %
6.4.3	Schulen, Kindergärten	4	4	4	100 %
6.4.4	Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4	4	4	100 %
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	21	88 %
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	9	90 %
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	2	50 %
6.5.3	Finanzielle Förderung	10	10	10	100 %
	Gesamt	96	92	65,9	72 %

Stärken:

- > starke Kommunikation der Energie- und Klimaschutzpolitik - Beiträge/Artikel in Medien, Gemeindezeitung, Resolutionen, Veranstaltungen
- > Großzügiges Förderwesen für Energiemaßnahmen, 2014: 6,5 Euro pro Einwohner
- > gute Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden/Regionen und Schulen
- > Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie: Sehr gutes Angebot, Aufzeichnung der Beratungen
- > Leuchtturmprojekt: „Neophytenbekämpfung“ - ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig

Potentiale:

- > Kooperationen im sozialen Wohnbau
- > Kooperationen mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen (Bereich Mobilität, Sanierung, Prozesseffizienz, Infoabend)
- > Kooperationen mit Investoren und Hausbesitzern (freiwillige Vereinbarungen zu höchster Energieeffizienz und Bauökologie)
- > Lokale nachhaltige Wirtschaftsentwicklung: Attraktivierung von "green businesses"
- > Forst- und Landwirtschaft: Förderung von biologischer Landwirtschaft

6. ANMERKUNGEN DER E5-KOMMISSION

Die Gemeinde Volders hat mit 70% das vierte "e" erreicht. Die Kommission würdigt besonders die kontinuierliche Arbeit des e5-Teams welche die komplette Bandbreite des e5 Maßnahmenkataloges abdeckt. Damit leistet die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zum Ziel der Landesregierung bis zum Jahr 2050 energieautonom zu werden. Die Erstellung eines Leitbilds mit Visionen, Zielen und Maßnahmen auf lokaler Ebene stellt ein wichtiges Puzzlestück zur Erreichung der Vision Tirol 2050 dar.

Die Kommission freut sich mit der Gemeinde Volders über die erreichte Auszeichnung „eeee“ und wünscht dem engagierten e5-Team weiterhin viel Erfolg.

6.1. Mitglieder der e5-Kommission

Mag Petra Gruber (Auditorin) SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen	
DI Dr. Heimo Bürbaumer Österreichische Energieagentur, e5-Österreich	entschuldigt
Dr. Leo Satzinger Abt. Energierecht, Amt der Tiroler Landesregierung	
DI Diana Ortner Abt. Dorferneuerung, Amt der Tiroler Landesregierung	
Elisabeth Steinlechner e3 consulting	
Dott. Andreas Pichler Ökoinstitut Südtirol	
Mag. Andrä Fankhauser Büro Josef Geisler, Amt der Tiroler Landesregierung	entschuldigt
DI Stephan Oblasser Energiebeauftragter Land Tirol	
Dr. Eric Veulliet alpS	
Mag. Peter Stockhauser Tiroler Gemeindeverband	entschuldigt
DI Bruno Oberhuber Energie Tirol	
Mag. Johannes Kostenzer Landesumweltanwalt	entschuldigt